

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die Abspaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 74.

Mittwoch, den 15. September 1897.

7. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Brettnig, den 15. Sept. 1897.

Wie wir hören, findet die Wahl der Wahlmänner, die den Landtagsabgeord. zu wählen haben, am 27., 28. und 29. Sept. statt. Die 3 Abteilungen bildenden Urwähler haben folgendermaßen an der Urne zu erscheinen: am 27. Sept. die 3., am 28. die 2. und am 29. Sept. die 1. Abt. Die Wahl der Abgeordneten findet am 9. Okt. statt.

Im Hoderischen Gasthause zu Frankenthal hält der Verband für Brandschaden-Unterstützung am 26. September eine Versammlung ab, worauf schon jetzt aufmerksam gemacht wird.

Die Ziehung der 4. Klasse der 132. königlich sächs. Landeslotterie erfolgt am 4. und 5. Oktober.

Eine illustrierte Denkschrift über die große Wasserversorgung in unsern Königreiche Sachsen ist im Werke. Es sollen die ersten Ereignisse mit allem, was ihnen folgte, in einem sorgfältig bearbeiteten Volksbuche, in einer Zeit dargeboten und den kommenden Geschlechtern erhalten werden. Die Vollständigkeit dieser Schrift erfordert nun vieler Mitarbeiter. Wir bitten darum alle Diejenigen, die aus eigener Erfahrung etwas Interessantes aus jener Zeit zu erzählen wissen, dazu auf, ihre Erlebnisse aufzuschreiben und ihren Bericht dem Anstaltsgeistlichen Grohmann in Bräunsdorf einzusenden, der mit der Sammlung des Materials beauftragt ist.

Auch Bilder, insbesondere Amateur-Photographien, sind erwünscht. Es ist gewiss zu hoffen, daß auch die hiesige Gegend das Unternehmen durch allerhand Beiträge unterstützt.

Falsche Thalerstücke sind wieder mehrfach im Verkehr angehalten worden. Dieselben kursieren deshalb leichter, weil sie älteren Gepräges sind und mit echten älteren Stücken das schwärzliche Aussehen gemein haben. Die Fälschungen tragen nämlich die Jahreszahl 1854 und das Bildnis des Königs Friedrich Wilhelm IV. sowie das Münzzeichen A; sie sind aus einer Bleimischung hergestellt und daher an dem charakteristischen feinen Griff sowie am Klange kenntlich.

Einem Gasthofbesitzer in Radeberg sind seit einiger Zeit mehrere brutale Schädigungen zugefügt worden. Im August wurde der Nacht zum 4. d. M. ein zahmer Hirsch lahm geschlagen und 2 Nächte später 8 Gänse gestohlen. Auf die Entdeckung der Thäter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden.

Wegen aufgetretener Tollwut eines Hundes ist für die Gemeinden Arnsdorf, Großertmannsdorf, Kleinerkmannsdorf, Langebrück, Leppersdorf, Liegau, Losdorf, Schönwaldroda, Seifersdorf, Ullersdorf, Wachau und Langebrück, Kleinröhrsdorf und Ullersdorf die Festlegung aller Hunde daselbst bis mit dem 1. Dezember d. J. angeordnet worden.

Bautzen, 10. September. In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung des hiesigen konservativen Vereins wurde einstimmig die Wiederherstellung des seit A. Reismann in Ramenz als Kandidat bei der bevorstehenden Landtagswahl beschlossenen.

In der ganzen Lausitz stochen die wenigstens 3000 mechanische Stühle, allein bei Wünsch in Ebersbach i. S. ca. 1000.

Man hatte erst versucht, den Betrieb durch Einschränkung der Arbeitsstunden zu beschränken, doch genügte das nicht und viele Arbeiter-Entlassungen stehen bevor.

Nachdem nunmehr die Erörterungen über die Entstehungsurache des Brandes der Kreuzkirche zu Dresden amtlich abgeschlossen sind, hat der Rat den Stadtverordneten ein Schreiben zugehen lassen, welches besagt, daß die angestellten Erörterungen nichts Bestimmtes ergeben haben. Die Möglichkeit sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Brand der Kreuzkirche durch eine defekte Esse der Heizungsanlage entstanden sei.

Am Sonnabend früh stürzte in Dresden ein Dachdecker vom Dach des vierstöckigen Hauses Schumannstraße 43 auf die Straße und blieb auf der Stelle tot liegen. Der Berunglückte war nicht angefeilt.

In Großschweidowitz bei Löbau war der Häusler Fiedler, der einarmig ist, mit dem Tragen von Kalk beschäftigt. Hierbei stolperte er und brach ein Bein. Bei dem Bemühen, sich aufzurichten, fiel er und brach das Bein noch einmal.

In Zittau wurde diesmal das 104. Infanterie-Regiment in Massenquartieren untergebracht und auch dort verplegt. Das scheint den Soldaten nicht behagt zu haben, wie das Spottlied beweist, das die Mannschaften gemacht haben. Das sofort eingeprägte, während der Märsche gesungene Lied lautet also:

Mel: D Straßburg, du —  
O Zittau, o Zittau, du wunderschöne Stadt,  
Da giebt es nicht zu essen, da wird kein Mensch drin satt.  
In einer alten Schule, da lieg'n wir im Quartier,  
Da giebt es Brot und Wasser, statt Schinken, Würst  
und Bier.  
Wir hatten Schlafgenossen in unserm schönen Saal  
Das sind die Fißh und Wangen, Millionen an der Zahl.  
Für Kinder was zu ungesund, fürs Militär ist's gut,  
Da sieht man, was die schöne Stadt für die Soldaten  
thut.

Der Stadtrat war sehr nobel mit unserm Regiment,  
Drum woll'n wir auch drauf sehn, daß ihn ein jeder  
kennt.

Der Dichter soll für diesen Notzettel drei Tage Arrest, nach Beendigung desselben aber ein Schmerzensgeld erhalten haben. — Die- jenigen Beschuldigungen tritt eine Rundlegung des Zittauer Stadtrats entschieden entgegen und es ist darüber folgendes gesagt: „Es ist zu konstatieren, daß die Quartiere vor der Belegung von einem Offizier und mehreren Unteroffizieren begangen und als genügend und vorchriftsmäßig eingerichtet befunden worden sind. Wenn Uebelstände sich herausgestellt haben, so sind dieselben hinterher von den Soldaten selbst verschuldet worden.“

Die Nachricht von der Ermordung des stellvertretenden Landes-Hauptmanns von Neu-Guinea, Curt v. Hagen, wurde in Mittweida mit besonders schmerzlichen Gefühlen aufgenommen, da der Ermordete durch verwandtschaftliche Bande in Beziehungen zu dieser Stadt steht. Bereits seit mehreren Jahren hat Herr v. Hagens Ehegattin mit ihrem Töchterlein dortselbst Aufenthalt genommen. Der Kaufmann Curt Landschreiber ist der Schwager des pflichttreuen Beamten, den im blühenden Alter von 35 Jahren der Tod durch Mörderhand ereilt hat.

Tödtlich verunglückt ist am Mittwoch nachmittags auf der Rinnengasse zu Freiberg der in Freibergsdorf wohnhafte und verheiratete Führer eines Geschirres einer dortigen Spritfabrik. Der 30jährige Mann stand auf seinem mit Fässern beladenen Wagen und

war im Begriff, in dem der Wagen still stand, ein Faß mit der Hand bei Seite zu schieben, während er mit der anderen die Zügel hielt. Infolge eines Schwächeanfalls geriet der Mann ins Wanken. Er zog dabei die Zügel an, die Pferde setzten sich in Bewegung und der Geschirrführer stürzte herab zwischen die Räder. Ein Teil des schweren Wagens ging über ihn hinweg. Die Verletzungen, welche er dadurch erlitt, waren so schwerer Natur, daß der Unglückliche sofort tot war.

Der kürzlich in Chemnitz überfallene Geld-Briefträger Sieber ist jetzt als geheilt aus dem Krankenhause entlassen worden.

Die freisinnige Volkspartei stellt im 23. sächsischen Wahlkreise (Plauen i. V., Mühlstropf, Pausa) den Stadtverordneten Dr. Günther in Plauen auf, um gegen den seit- herigen, erneut aufgestellten nationalliberalen Fabrikanten Kellner (Schönberg i. V.) zu Felde zu ziehen. Bei der im Jahre 1864 anlässlich der Reichstagswahl in Plauen zu Tage getretenen Bedeutungslosigkeit des radikalen Freisinn, der für seinen Kandidaten von Schwärze ganze 1999 Stimmen gegen 3961 Stimmen am 15. Juni 1893 auf die Beine brachte, ist der Kandidatur Günther lediglich agitatorische Bedeutung beizumessen, mit deren Verwendung sich die Leistungsfähigkeit der Volkspartei noch immer erschöpft hat.

Ein schauerlicher Raubmord ist am Freitag im Vogtlande verübt worden. Der zum Viehmarkt nach Leutenberg gereiste Schweinehändler Hahnemann aus Heinersdorf bei Lobenstein wurde auf seinem Heimwege zwischen Leutenberg und Heisten beraubt und getötet. Ein junger, robuster Mensch von 18 Jahren, den Hahnemann auf dem Rückwege mit auf sein Fuhrwerk genommen hat, wird als der Thäter bezeichnet. Nachdem dieser dem Hahnemann einen tödlichen Messerstich in den Hals von rückwärts beigebracht hat, soll er die Leiche vom Wagen geschafft und in dem nahen Walde verscharrt haben; man hört, daß der Mörder seinem Opfer 400 Mark abgenommen hat. Dann ist der Worbube nach Würzburg gefahren, hat die vier auf dem Wagen befindlichen Schweine verkauft, das Fuhrwerk stehen gelassen und ist verschwunden. Man vermutet, daß der Raubmörder ein früherer Knecht aus Hornsgrün bei Lobenstein ist.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Freitag nachmittags in der Nähe des Kaiserreiches bei Delsnitz i. S. Zwei Angestellte des Holzhandlers Sig in Lichtenstein passierten mit einem leeren Geschirre den Bahnübergang an der Hohnsdorfer Straße und zwar in dem Augenblicke, als sich ein Zug der sogenannten Zechenbahn nahte. In der Ansicht, das Gefährt noch vor dem Zuge über die Schienen zu bringen, trieb der Leiter die Pferde an, doch kam er nur diese hinüber, während der Wagen vom Zuge erfaßt und zermalmt wurde. Leider wurden dabei die beiden Insassen so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Tschechische. Im Gasthause zum „Norddeutschen Hof“ in Delsnitz i. S. machte sich dieser Tage ein zugereister tschechischer Maurer dadurch unliebsam bemerkbar, daß er sich in schmähen Worten gegen das Deutschtum in Oesterreich erging und das polnische Regiment des Grafen Wadeni pries. Als der unverjähnte Patron sich gar zu einem Hoch auf den Polengrafen verstieg, machten die anwesenden Gäste kurzen prozess mit ihm, gerten ihm ordentlich das Feld und beför-

berten ihn etwas plötzlich und nicht gerade sanft an die frische Luft.

In Leipzig sind auch die bei einem Privatunternehmer beschäftigten Spreewälderinnen, die das Publikum auf dem großen Teiche der Ausstellung umherfahren, streik- lustig. Sie wollen ihre Thätigkeit einstellen, wenn sie nicht bessere Löhne erhalten.

Wie die Zeitung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig mitteilt, ist ein endgiltiger Beschluß wegen Beendigung der Ausstellung noch nicht gefaßt worden. Der Schluß der Ausstellung erfolgt je nach Gestaltung der Witterung am 18. Oktober bez. Ende Oktober dieses Jahres.

Vergangenen Freitag Abend in der 10. Stunde ist in dem Gasthause „Zum weißen Hirsch“ in Leipzig das Ehepaar Krause, das in dem dringenden Verdachte steht, in Karlsbad in der Nacht zum 5. September d. J. den großen Juwelen-Diebstahl verübt zu haben, bei welchem den Dieben für 40,000 Fl. Schmucksachen, Brillanten u. in die Hände fielen, verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte durch die Kriminalpolizei. Das Ehepaar, das in Begleitung eines 13jährigen Knaben war, leugnet aufs Entschiedenste, den Diebstahl begangen zu haben.

Ueber den Leipziger Maurerstreik, der noch immer andauert, liest man in der „Volkszeitung“, daß derselbe immer noch günstig für die Gehilfen stehe. Daran schließt sich der Satz: „Wenn den Streikenden auch kein formeller Sieg wird, so steht doch fest, daß sie im nächsten Frühjahr die neunstündige Arbeitszeit bekommen werden, ohne nochmaligen schweren Kampf.“ — Es scheint zu Ende zu gehen!

Am Freitag nachmittags verschluckte in einer Wohnung der Seeburgstraße zu Leipzig ein 6 Monate altes Mädchen in einem unbewachten Augenblicke ein Saughütchen, das ihm zur Beruhigung gegeben worden war. Ehe Jemand hinzukam, war das Kind bereits erstickt.

Der bei der Marine dienende Sohn des Konzertmeisters Gerth in Meerane ist dieser Tage im Kieler Hafen ertrunken.

### Marktpreise in Ramenz am 9. September 1897.

höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
50 Kilo.					
Korn	6 75	6 25	Heu	50 Kilo	2 60
Weizen	8 82	8 23	Stroh	1200 Pfund	18 —
Gerste	7 —	6 14	Butter	1 K (höchster)	2 60
Hafer	7 60	6 50		niedrigst.	2 40
Eidestorn	7 25	7 —	Erbfen	50 Kilo	10 —
Sirise	12 18	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	2 80

### Dresdner Schlachtviehmarkt den 13. September 1897.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 597 Rinder, 1550 Schweine, 1360 Hammel und 308 Kälber, in Summa 3815 Schlachtstücke. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorten wurden 66—68 Mk., für Mittelware einschließl. guter Kühe wurden 62—64 Mk., für leichtere Stücke 48—55 Mk. bez. Engl Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 64—66 Mk., solche geringer Sorte in derselben Schwere 50—55 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 51—53 Mk., zweiter Wahl hierdon 48—50 Mk. für Kälber wurden 60—70 Mk. angelegt.